

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 s. Postgebühren.

Wann immer nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Nr. 191.

Neuenbürg, Freitag den 1. Dezember 1905.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 s.;
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 s.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 s.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztäler, Neuenbürg“.

63. Jahrgang.

Kundschaun.

Berlin, 29. Nov. Graf Ballestrem eröffnete die Sitzung um 2 Uhr 20 Min. und teilte vor Eintritt in die Tagesordnung mit, daß die verbündeten Regierungen dem Reichstag noch vor seiner Konstituierung 35 Vorlagen zugehen ließen. Hierauf wählte das Haus mit 224 Stimmen den Grafen Ballestrem zum Präsidenten wieder. 72 Stimmentel waren unbeschrieben. Graf Ballestrem nahm die Wahl an und sprach dem Haus seinen Dank für die Wiederwahl aus, den er am besten dadurch abzustatten sich bemühen werde, daß er auch in der neuen Wahlperiode dem alten Grundgesetz treu bleiben werde (Bravo!), indem er die Würde und die Ordnung des Reichstags nach Innen und Außen wahren werde (Bravo!); er bitte um zahlreiches Erscheinen in den Sitzungen, denn es seien ernste Zeiten, und er hoffe, daß sie die Mitglieder des Reichstages veranlassen würden, daß ihnen von ihren Wählern übertragene Amt auch auszuführen. (Beifälliger Beifall.) Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten wurden 297 Stimmen abgegeben, wovon 223 auf Graf Stolberg entfielen; 66 Stimmen entfielen auf Singer (Soz.). Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten wurden 282 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Paasche 204. Zu Quästoren wurden ernannt: Rintelen und Casselmann.

Dem Reichstag ist alsbald nach seiner Eröffnung eine Denkschrift über den Verlauf des Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika und die jetzige Lage dajelbst zugegangen. Sie stellt fest, daß die Herero seit dem Rückzug durch das Sandfeld im Februar, wo Hunderte von Verbundenen dicht neben- und übereinander gefunden wurden, und seit der letzten großen Streife unter Mählensfeld völlig gebrochen seien; die Gefangenen betragen 2330 Männer und 5600 Frauen. Von den Hottentotten sind die Witboi völlig zerstreut. Morenga ist am 19. Mai geschlagen worden und flüchtete unter erheblichen Verlusten über die englische Grenze. Er wurde nach Mitteilung englischer Grenzsoldate mit 130 Mann truppweise über die Grenze zurück. Seitdem haben wieder zwei schwere Gefechte gegen ihn stattgefunden. Wenn es auch zu einem großen Schlage nicht mehr kommt, so ist doch längere Zeit im Kamalande eine starke Truppenmacht erforderlich, für deren Verpflegung, so lange die Luderibucht—Kubub nicht hergestellt ist, dauernd ernste Gefahr besteht. — Dem Etat für Südwestafrika ist eine Denkschrift über den Bau einer Bahn Windhut—Rehoboth beigegeben. Die Kosten betragen 11 Millionen; die Länge der Bahn beträgt 99 Kilometer.

Berlin, 29. Nov. Dem Reichstag ging die Denkschrift des preussischen Landwirtschaftsministeriums zu über die Ergebnisse der Untersuchung über die Fleischsteuerung. Danach haben die Fleischpreise eine bisher unbeobachtete Höhe erreicht. Die Preissteigerung rührt hauptsächlich von der gesteigerten Lebenshaltung und der Preissteigerung in den nach Deutschland exportierenden Staaten her. Der Rückgang des Inlandsangebots und die ausländische Preissteigerung rühren von der Missernte von 1904 her und sind vorübergehende Erscheinungen. Die Steuerung veranlaßt nur einen kleinen Rückgang des Fleischkonsums, der keine außerordentlichen Maßnahmen rechtfertigt. Die deutsche Landwirtschaft wird den Fleischbedarf in der Hauptsache wie bisher decken können.

Berlin, 29. Nov. In der dem Reichstag zugegangenen, im preussischen Landwirtschaftsministerium ausgearbeiteten Denkschrift über die Fleischsteuerung wird das Verlangen nach Doffnung der Grenzen in der bestimmtesten Weise im Interesse der heimischen Viehzucht abgelehnt.

Berlin, 29. Novbr. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags hat sich konstituiert. Zum Fraktionsvorsitz wählte sie Auer, Bebel, Meißner, Pfannkuch und Singer; in den Seniorenkonvent Bebel, Meyer und Singer.

Der Reichstag hat sich in seiner Zusammenfassung wenig verändert, seit er im Frühjahr geschlossen wurde. Nur kleine Verschiebungen sind durch Nachwahlen und Mandatserledigungen zu verzeichnen. Die Konservativen finden in dieser Session 52 Mann unter ihrer Fahne, die Reichspartei 21, das Zentrum 102, die Nationalliberalen 50, die freisinnige Volkspartei 22, die freisinnige Vereinigung 10, die süd-deutsche Volkspartei 6, die deutsche Reformpartei 7, die wirtschaftliche Vereinigung 13, die Polen 15 und die Sozialdemokraten 77. Fraktionslos sind 18 Abgeordnete. In 14 Wahlkreisen sind seit dem Schluß der vorigen Session Veränderungen eingetreten. Gestorben sind inzwischen die Nationalliberalen Wallbrecht und Fries, das Mandat des Zentrumsabgeordneten Dr. Spahn ist durch dessen Beförderung erledigt, und der Sozialdemokrat Schippel hat das seinige bekanntlich niedergelegt. Zwei für ungültig erklärte Mandate, die des Reichsparteilers Pauly und des Polen Korfanty, sind durch Wiederwahl wiederhergestellt. An neuen Mitgliedern setzen die Nationalliberalen der bewährten Abgeordneten Hausmann für Hameln in ihren Reihen, in Thorn stieg der Reichsbankdirektor Dertel gegen den Polen Brejski, im Zentrum ist neugewählt Giesberts Essen, und der Abgeordnete Schack vertritt die Antisemiten um einen Mann. Erledigt bleiben 4 Mandate, wovon 2 dem Zentrum gehören, nämlich Schwaben II, das bisher der verstorbene Dr. Weisshagen vertrat, und Köln IV (bisher Dr. Spahn), ferner Schlesweg-Holstein XI (bisher Dr. Stockmann, Reichspartei) und Sachsen XVI (bisher Schippel).

Die Ersatzwahl in Lörach-Land hat keinerlei Ueberraschungen gebracht. Nachdem die Sozialdemokratie Wahlenthaltung proklamiert hatte, war an dem Sieg des nat.-lib. Kandidaten Obkircher nicht mehr zu zweifeln. Es entfielen auf Obkircher 2493 Stimmen, auf Bortisch (frei.) 2, zerplittert 58. Bei der Wahl am 19. Oktober wurden abgegeben: 2561 Stimmen für den Landgerichtsrat Scherer, 484 für den Zentrumskandidaten Senger und 956 für den Sozialdemokraten Gisin. Den waderen Markgräflern gebührt Dank und Anerkennung, daß sie den von den Ultramontanen am meisten gehassten Mann in den Landtag gesandt haben, der in Obkircher eine hervortragende Arbeitskraft gewinnt.

New-York, 29. Novbr. Deutschland hat den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag formell gekündigt.

Aus Hohenzollern, 29. Nov. Die nächstjährigen Kaisermandate werden in der Gegend von Hechingen abgehalten werden. Der Kaiser wird auf der Burg Hohenzollern Wohnung nehmen.

Petersburg, 29. Nov. Gestern wurden auf der elektrotechnischen Militäranstalt 230 Mann wegen Beteiligung an einer Spendenaktion für die Familien der Opfer der politischen Bewegung verhaftet und in der Peter-Pauls-Festung interniert. Blättermeldungen zufolge weigerten sich die Mannschaften des Leib-Garderegiments und der Gardejäger, die Verhaftung ihrer Kameraden vorzunehmen.

Petersburg, 30. Nov. Wie aus Moskau, wo der Telegraphendienst durch Soldaten und pensionierte Telegraphisten besorgt wird, telegraphisch gemeldet wird, hat sich der Ausstand auf alle Postbureaus Russlands ausgedehnt.

Romora, 29. Nov. Bei der heutigen Installation des Obergespanns warf Graf Nikolaus Zichy ein Lintenfah nach dem Obergespann. Gegen den Grafen wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Tokio, 29. Nov. Die Regierung beschloß, die japanischen Gesandtschaften in London, Washington, Paris, Berlin und Petersburg zu Votischastien zu erheben. — Marschall Oyama reist morgen von Dainj ab; General Vinewitsch soll sich noch in Guntzingling befinden.

London, 29. Nov. Die heute eröffneten Arbeiterzelle, die der König gestiftet hatte, um den Arbeitslosen Zuflucht zu gewähren, gaben denselben einen erneuten Anlaß zu einer Kundgebung. Eine Menge Arbeitsloser sammelte sich und empfing die zur Einweihung geladenen Gäste bei der Ankunft mit Pfeifen und Rufen: „Wir brauchen keine Barmherzigkeit, wir wollen Arbeit“. Da es für die Polizei schwer wurde, die Ordnung unter der Menge aufrecht zu erhalten, so wurde berittene Polizei requiriert, die die Straßen vor der Ankunft des Herzogs und der Herzogin von Fife, welche die Arbeiterzelle eröffnen sollen, säuberten.

New-York, 29. Nov. Während 17 Stunden hat auf dem Oberen See ein Sturm getobt, den man als den schwersten seit 1872 bezeichnet. Man befürchtet, daß sich Unglücksfälle ereignen haben, wie sie in der Geschichte der Seefahrt bisher gefehlt haben.

Lahr, 29. Nov. Zu dem Krach des Lahrer Bankvereins schreibt die „Lahrer Ztg.“ u. a. Es ist Hoffnung vorhanden, daß die hiesige Industrie vor weiteren Schlägen bewahrt werden könne. Leider hat die Firma Karl Müller, Ofenfabrik, Konkurs anmelden müssen. Die übrigen Lahrer Firmen, deren Fortexistenz als gefährdet bezeichnet wurde, sind inzwischen nahezu durch den Schutz der genannten Bankinstitute (Rheinische Kreditbank, Darmstädter Bank für Handel und Industrie und Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft) gesichert. Sehr schwer empfunden und besonders scharf verurteilt wird die Tatsache, daß viele kleine Leute mit ihren Sparpennigen in den Konkurs des Bankvereins fallen. In vielen Fällen wurden solche beim Bankverein angelegt, weil dieser 4% Verzinsung versprach, während die Bezirkssparkasse zurzeit nur 3 1/2 Prozent gibt. Es wurde dabei eben völlig übersehen, daß die Sparkasse, für deren Anlagen sämtliche Bezirksamte mit ihrem Gesamtsteuerkapital von fast 125 Millionen Mark Garantie bieten, eine ganz andere Sicherheit für Kapital und Zinsen darstellt.

Hechingen, 29. Nov. Heute früh 6 Uhr 10 wurde hier ein kurzer, von donnerähnlichem Getöse begleiteter Erdstoß wahrgenommen.

Von der badischen Grenze, 29. Nov. Außerhalb der Station Bretten wurden gestern abend dem 50 Jahre alten Bahnwärter Paß von einem von Mählader kommenden Zuge beide Beine vollständig abgefahren. An dem Aufkommen des Berunglückten wird gezweifelt.

Württemberg.

Die am 25. November Nr. 32 des Regierungsblattes enthält: Gesetz, betreffend die Abänderung des Art 5 des Gesetzes vom 30. Dezember 1877, betreffend die Rechtsverhältnisse der Volksschullehrer. Vom 10. November 1905. — Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 29. Dez. 1899 über die Zwangsverziehung Minderjähriger. Vom 11. November 1905. — Verfügung der Ministerien der Justiz und des Innern, betreffend Abänderung der Vollzugsverfügung zu dem Gesetz über die Zwangsverziehung Minderjähriger vom 14. Februar 1900 (Reg. Bl. S. 120). Vom 15. November 1905. — Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. die Vollziehung des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874. Vom 16. Nov. 1905.

Stuttgart, 1. Dez. Am vergangenen Sonntag gab es in Württemberg nicht weniger als vier politische Versammlungen: Die Jungliberalen tagten in Heidenheim, die Volkspartei des Unterlandes in Dietigheim, in Stuttgart die Sozialdemokraten und ebenso der Bund der Landwirte. Das politische

Leben arbeitet also mit Bolldampf. Die zahlreichste Versammlung hatte ohne Zweifel der Bund der Landwirte, dessen Mitglieder die beiden Stadtgartensäle füllten. In Heidenheim wurden namentlich Eisenbahnfragen und speziell auch die Wagen-gemeinschaft berührt. In Vöhringen wurde das hohe Lied der Verfassungsreform gesungen und bei den Sozialdemokraten endlich auch die Steuerreform und ihr wenig glückliches Ergebnis, ebenso Gemeinde-fragen und Schulfragen behandelt. Wie diese Schul-fragen in sozialdemokratischem Sinn behandelt werden sollen, zeigt sich schon jetzt praktisch durch die Vor-erhebungen in Stuttgart darüber, was etwa die unentgeltliche Lieferung von Lehrmitteln an sämtliche Volksschüler der Gesamtgemeinde Stuttgart erfordern würde. Man darf nicht vergessen, daß ungefähr $\frac{1}{3}$ aller Schüler schon jetzt auf Ansuchen Tafeln, Schreibhefte, Bücher usw. gratis bekommt. Würde jeder Schüler alle seine Lehrmittel aus städtischen Mitteln zum Geschenk erhalten, so würde das bei 13—14 000 Schülern ein ganz gehöriges Stimmchen ausmachen, das man mit jährlich 90 000 M nicht zu hoch veranschlagen wird. Schon aus rein pädagogischer Rücksicht wäre eine solche Maßregel durchaus verfehlt. Was nichts kostet, ist bekanntlich auch nichts wert, und nach diesem Grundsatz würden die Schüler ihre geschenkten Bücher u. s. w. behandeln. Daß diejenigen Väter, die ihre Söhne ins Gymnasium oder in die Realschule, ihre Töchter in die höheren Lehranstalten schicken und dafür nicht geringe Summen als Schulgeld bezahlen müssen, auch noch dazu beitragen sollen, daß den Volksschülern, die ja bekanntlich hier kein Schulgeld zu bezahlen haben, auch noch die Lehrmittel geschenkt werden, erscheint als ein Faustschlag ins Antlitz der Gerechtigkeit.

Stuttgart, 30. Nov. Für den verstorbenen Oberleutnant z. D. Frhrn. v. Wolke fand am Mittwoch nachm. in der Leichenhauskapelle des Katharinenhospitals eine Trauerfeier statt, der außer den nächsten Angehörigen des Verstorbenen Oberhofmarschall Frhr. v. Böllwarth, Oberhofmeister Frhr. v. Reischach und als Vertreter der Herzogin Wera Hofmarschall v. Bischofshingen, sowie eine größere Anzahl aktiver und inaktiver Offiziere anwohnten. Nachdem das Musikkorps der Ludwigsburger Manen „Es ist bestimmt in Gottes Rat“ geblasen, sprach der Geistliche des Katharinenhospitals, Stadtpfarrer Dölker, dem Wunsch des Hingegangenen gemäß ein Gebet. Zum Schluß spielte die Musikkapelle noch einen Choral, worauf der Sarg zur Ueberführung in das Krematorium zu Heidelberg nach der Bahn verbracht wurde.

Reutlingen, 29. Nov. Der soeben erschienene 22. Jahresbericht der Gustav-Werner-Stiftung zum Bruderhaus hier gibt wieder ein anschauliches Bild von der segensreichen Tätigkeit dieser Anstalt. Als besonders wichtig ist der in diesem Jahre erfolgte Ankauf des Hofgutes Gäßbühl zu bezeichnen. Dadurch wurde es möglich, die landwirtschaftlichen Bedürfnisse fast vollständig selbst zu decken. Durch die Konkurrenz sind die industriellen Einnahmen zurückgegangen. Die Bewohnerzahl der 11 Wohltätigkeitsanstalten beträgt 864 und hat um 81 gegen das Vorjahr zugenommen. Diese Anstalten erforderten einen Zuschuß von 117 078,12 M. und nach Abzug der Kostgeldbeiträge einen reinen Zuschuß von 41 814,40 M. Für 171 Insassen der Anstalten war überhaupt nichts bezahlt, während für die anderen kleinere Beträge geleistet wurden.

Oberndorf, 30. Nov. In einer leider nur schwach besuchten Versammlung des hiesigen Gewerbevereins hielt der Sekretär der Handwerkskammer Reutlingen einen Vortrag über die volkswirtschaftliche Bedeutung der Kartelle (Syndikate). Redner schilderte die großen Ringe und Trusts und ihren Einfluß auf das Geschäftsleben, der dazu geführt hat, daß von Reichswegen Untersuchungen über deren Einrichtungen u. Preisfestsetzungen angeordnet wurden.

Oberndorf, 28. Nov. Schon wieder ist in der Fabrik Karlethal ein Mord verübt worden. Wie der „Schwarzwälder Bote“ aus Haigerloch meldet, wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag der Fabrikarbeiter Stehle von Bittelbronn von 5 Revolverkugeln getroffen, tot aufgefunden. Der der Tat verdächtige Fabrikwächter Felix Beck wurde verhaftet, nach längerem Verhör aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Inwiefern die Tat durch Unvorsichtigkeit, Not oder mit Uebereilung ausgeführt worden ist, vermag niemand zu sagen. Wie der erste, so ist auch der zweite Mord in der Fabrik bis zur Stunde in rätselhaftes Dunkel gehüllt.

Friedrichshafen, 29. Nov. Der Zeitpunkt des Zeppelinischen Luftschiffausfluges, so schreibt der „Schwäb. Merkur“, scheint nun gekommen zu sein. Wenn das Wetter günstig bleibt und

sonst keine Störungen beim Fällen des Ballons eintreten, dürften am 30. ds. Mts. und den folgenden Tagen Versuche stattfinden. Einige vom früheren Aufstieg her bekannte Persönlichkeiten der Luftschifferabteilungen von München und Berlin sind bereits hier eingetroffen.

Friedrichshafen, 30. Nov. Die Ballonfahrt des Grafen Zeppelin hat heute mittag um 2 Uhr stattgefunden. Das Luftschiff wurde von dem kleinen Dampfer „Buchhorn“ aus der Halle seewärts herangezogen, an den Lauen von Soldaten aus Weingarten festgehalten. Unter „All Heil“-Wünschen des zahlreich versammelten Publikums stieg das Luftschiff mit den beiden unter sich durch einen Luftsteg verbundenen Gondeln, mit 12 Personen besetzt, bis zu etwa 50 Meter Höhe, machte nach jeder Seite Wendungen, drehte sich im Kreis herum und steuerte bei mäßig östlicher Windrichtung gegen Romanshorn zu, wo es sich längere Zeit festhielt, begleitet von dem kleinen Dampfer „Buchhorn“. Etwa um 3 Uhr kehrte das Luftschiff zurück. Ob das Problem der Lenkbarkeit vollständig gelöst ist, kann noch nicht festgestellt werden, auch nicht, ob der Ballon durch eigene Kraft in die Halle zurückkehrte oder ob er von dem Dampfer „Buchhorn“ gezogen wurde. Ein Sonderstift führte eine Reihe geladener Personen nach Manzell.

Stuttgart, 30. Nov. Zirkus Sidoli. In der gestern ausgehenden internationalen Ringkampfkonzurrenz um den großen Preis von Württemberg in Höhe von 2000 M. siegte der russische Weltmeister Aberg, der seinen schärfsten Konkurrenten, den Württemberger Dettinger, nach 35 Minuten besiegte. Dritter Preisträger wurde der Türke Gotch Ibrahim, den Dettinger nach 12,5 Minuten mittels Untergriffs geworfen hatte.

Heilbronn, 29. Nov. Die Sammlungen für die Opfer der russischen Judenmorde haben hier bereits die Höhe von 6265 M. erreicht.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Mit Genehmigung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, sind nun auch in Oberreichenbach und Teinach (Bahnhof), Da Calw, Igelstock, Kaisenbach und Oberlengenhardt, O.A. Neuenbürg, öffentliche Fernsprechstellen errichtet worden. Diese Anstalten werden am 5. Dezember d. J. in Betrieb genommen werden. Sie befassen sich — mit Ausnahme derjenigen in Teinach (Bahnhof), welche nur dem Sprechverkehr dient — zugleich mit der Annahme, Beförderung und Befestigung von Telegrammen. Bei sämtlichen Anstalten ist der Unfallmeldebienst eingerichtet.

Neue Blätter der topographischen Karte von Württemberg 1:25 000. Kommissionsverlag von H. Lindemann's Buchhandlung (B. Kurz), Stuttgart. Die Blätter Dettingen und Verbach sind soeben ausgegeben worden. Die beiden Karten sind sogenannte Grenzblätter: sie enthalten nur zum kleineren Teil württembergisches und zum größeren Teil badisches Gebiet. Das Blatt Dettingen umfaßt den südwestlichen Teil des Oberamtsbezirks Maulbronn und die Gegend von Pforzheim bis gegen Mühlacker, das Blatt Verbach den nordwestlichen Teil des Oberamtsbezirks Neuenbürg und das Albthal von Herrenalb bis in die Nähe von Eutingen. Dem Vernehmen nach sollen die anschließenden Grenzblätter Knittlingen, Warmberg und Neuenbürg bald nachfolgen. Die beiden ausgegebenen Blätter sind in allen Buchhandlungen zum Preis von 1 M. 50 S das Stück zu haben.

Altensteig, 29. Nov. (Zahrmarkt.) Auf den gestrigen Adventsmarkt war ziemlich Vieh zugetrieben, besonders in Jung- und Zugvieh. Der Handel ging nicht besonders lebhaft. Außer dem Preis für Fettvieh, das zu seitherigen Preisen abgesetzt wurde, zeigte sich ein Fallen im Wert der Zugtiere, Kalbein und Jungvieh. Ebenfalls niedriger waren die Preise für Schweine. Der Markt war überfüllt. Käufer galten 40—80 M., Milchschweine 24—36 M. dem Paar nach. Ein großer Teil der zu Markt gebrachten Jungschweine fand keine Käufer.

In Pforzheim schlug ein Gast in einer Wirtschaft in der Nähe des Turnplatzes mit einem Biergladunterst dem Wirt auf den Kopf und zerstückelte mit einem Stuhlbein eine Türscheibe im Werte von 15 M. Der Täter wurde verhaftet. 3 weitere strafbare Persönlichkeiten wurden ebenfalls festgenommen.

Ittersbach, 29. Nov. Vor einiger Zeit wurde zwischen dem inzwischen verstorbenen Schlehmühlenbesitzer Kirchendauer und dem Bürgermeister von Weiler ein Kaufvertrag wegen Erwerbung der Mühle ausgearbeitet. Jetzt ist der Vertrag gültig geworden. Der Kaufpreis beträgt 27,500 M. Die Gemeindevor-

Weiler, Elmendingen, Dietershausen und Nöttingen teilen sich in die Kaufsumme. Die Mühle wurde gekauft, weil sie nötig war, um eine Wasserleitung zu erstellen.

Dermisches.

Die Sammlung deutscher Männerchöre, die vor etwa 2 Jahren auf die Initiative und unter Leitung des deutschen Kaisers begonnen wurde, schreitet rüstig vorwärts. Unter den Dichtern und Komponisten, die die große hiesige Zentralkommission bilden, befinden sich Männer wie Villenon und Hammel; einer zweiten beratenden Kommission gehören u. a. Thomas Koschat und Adolf Kirchl an. Der populäre Wiener Viederkomponist Kirchl, allbekannt als Dialektdichter und Komponist so mancher fröhlichen Weise, ist von Kaiser Wilhelm schon wiederholt ausgezeichnet worden und äußerte sich über die Sammlung in etwa folgender Weise: Sie wird annähernd 10 000 Männerchöre in mehreren Bänden umfassen und im Laufe des nächsten Jahres veröffentlicht werden. Das Werk wird nicht nur die eigentlichen Volkslieder, deren Verfasser nicht mehr bekannt sind, sondern auch spätere Lieder, die in Fleisch und Blut des Volkes übergegangen sind, z. B. „Sah ein Knab' ein Röslein gehn“, und schließlich auch allgemein beliebte Männerchöre aus neuer und neuester Zeit enthalten. Kaiser Wilhelm hat in der letzten Sitzung durch Geheimrat Schmidt mitteilen lassen, er wünsche für die Sammlung einen ganz außergewöhnlich niedrigen Preis festgesetzt, damit auch der allergeringste Gesangsverein sich das Werk anschaffen könne.

(Wichtige Abwehr allzugroßer Vertraulichkeit). Von dem bayerischen Gesandten in Berlin, dem Grafen v. Lerchenfeld, der neulich sein 25jähriges Jubiläum feierte, wird erzählt: „Graf Lerchenfeld war auf irgend einem Diner der Tischgenosse einer der bekanntesten und — damals — schönsten Damen der Berliner Hochfinanz geworden. Zwischen beiden entspann sich bald ein sehr anregendes, munteres Gespräch, im Laufe dessen die Frau Geheimrätin, der man eine kleine Schwäche für die Träger vornehmer Adelstitel nachsagt, ihren Partner erst „Ezzellenz“, dann „Graf Lerchenfeld“, schließlich „lieber Graf“ nannte. Als sie ihn beim Dessert aber gar mit „lieber Lerchenfeld“ anredete, neigte der Graf sich zu dem Ohre der lebenswürdigen Schönen und flüsterte ihr mit schalkhaftem Lächeln zu: „Mein Vornamen ist Hugo!“

Der Suezkanal ist durch die neuliche Sprengung eines gesunkenen Schiffes wieder dem Interesse besonders nahe gerückt, so daß ein kurzer Rückblick über seinen Wert und seine jährlich steigende Rentabilität wohl am Platze ist. Seine hohe Bedeutung für die Schifffahrt ist genügend bekannt; sie ist am besten ersichtlich aus der Gegenüberstellung der Entfernungen der verschiedenen konkurrierenden Reisewege. Die Entfernung von Bremerhaven z. B. nach Bombay betrug bei dem alten Weg um das Kap der guten Hoffnung 11 200 Meilen, durch den Suezkanal ist sie nur rund 7000 Meilen. Wie schnell sich die Schifffahrt durch den Kanal entwickelt hat, ist daraus zu ersehen, daß im Jahr 1871 765 Dampfer und 1901 3699 Dampfer den Kanal passierten. Im Jahr 1890 trugen noch 71,5 Prozent aller durch den Kanal gehenden Schiffe die britische Flagge, während nur 8,1 Prozent die deutsche Flagge trugen. In den letzten Jahren hat sich dieser Prozentsatz nicht unwesentlich zu Gunsten der deutschen Schifffahrt geändert, indem im Jahr 1901 nur noch 56,1 Prozent der den Kanal passierenden Schiffe die britische Flagge trugen, während 13,8 Prozent der deutschen Schifffahrt gehörten. Die englische Flagge steht aber natürlich immer noch an erster Stelle; ihr folgt die deutsche, während die holländische Flagge an dritter und die französische an vierter Stelle steht. Außer Handelsschiffen haben im letzten Jahr 97 Kriegsschiffe, 56 Militärtransporte und 9 Yachten den Kanal benutzt. Der Norddeutsche Lloyd weist die stattliche Zahl von 96 Schiffen auf, die im Jahr 1904 den Kanal passiert haben. Unter diesen befindet sich auch der Dampfer „Großer Kurfürst“. Dieses Schiff mit seinen 13 200 Tons ist das größte, das jemals durch den Suezkanal gefahren ist. Ein äußerst günstiges Zeichen für die tadellose Manövrierfähigkeit ist der Umstand, daß es bislang stets ohne Störung und Unfall durch den Kanal gegangen ist. Die Abgabe beträgt seit 1. Januar 1903 für die geladene Nettotonne 8,5 und für eine Person 10 Fes. Wenn z. B. der „Große Kurfürst“ mit 10 000 Tons Ladung und 1000 Passagieren durch den Kanal geht, so hat der Norddeutsche Lloyd für die einmalige Passage dieses Schiffes nicht weniger als 95 000 Fes. zu zahlen.

ien und Nöttingen
Die Mühle wurde
eine Wasserleitung

S.

Männerchöre, die
Initiative und unter
men wurde, schreitet
n und Komponisten,
mission bilden, be-
cron und Hammel;
ffion gehören u. a.
hl an. Der populä-
r, unbekannt als
mancher fröhlichen
n wiederholt ausge-
über die Sammlung
annähernd 10000
n umfassen und im
ntlich werden. Das
nlichen Volkslieder,
sind, sondern auch
d Blut des Volkes
ein Knab' ein Nö-
allgemein beliebte
fter Zeit enthalten.
ngung durch Geheim-
wünsche für die
wöhnlich niedrigen
allerkleinsten Gesang-
konne.

ertraulichkeit). Von
Berlin, dem Grafen
hjähriges Jubiläum
erchenfeld war auf
bar einer der be-
höfsten Damen da
Zwischen beiden
legendes, munteres
Frau Geheimrätin,
tr die Träger vor-
Partner erst „Ex-
schließlich „lieber
Dessert aber gar
neigte der Graf
digen Schönen und
ächeln zu: „Mein

neuliche Spreng-
eder dem Interesse
in kurzer Rückblick
säheleich steigende
Seine hohe Be-
genügend bekannt;
Gegenüberstellung
en konkurrierenden
Bremsehaven 3 B.
alten Weg um das
Meilen, durch den
00 Meilen. Wie
tu Kanal entwickelt
im Jahre 1871 765
mpier den Kanal
noch 71,5 Prozent
Schiffe die britische
ozent die deutsche
Jahren hat sich
ich zu Gunsten der
em im Jahre 1901
Kanal passierenden
gen, während 13,8
t gehörten. Die
ich immer noch an-
sche, während die
ad die französische
ndelschiffen haben
56 Militärtrans-
nal benutzt. Der
liche Zahl von 95
den Kanal passiert
auch der Dampfer
mit seinen 13 200
durch den Suez-
günstiges Zeichen
it ist der Umstand,
kung und Unfall
die Abgabe beträgt
ladene Nettotonne
Wenn z. B. der
Lons Ladung und
l geht, so hat der
ige Passage dieses
0 Frs. zu zahlen.

Vom 1. Januar 1906 ab wird die Abgabe per
Tonne auf 7,75 Frs. ermäßigt werden.

[Herbe Kritik.] „Hier mein erstes Gemälde, ein
Nachtsbild.“ — „Sehr glücklicher Gedanke, — würde
sich bei Tag auch gar nicht gut ausnehmen.“

November-Betrachtungen

des Rentiers Frohlieb Schmerzenseich.
(Nachdruck verboten.)

Wie selten wohl in einem Jahr — der Lauf von
dem November war; — in herblich-schöner Witterung
sich er noch einmal alt und jung — aufatmen vor
des Winters Nacht — und hat so manches gut ge-
macht, — was der Oktober eingebracht, — indem er hat
hinausgelockt — mit seinem klaren Sonnenschein —
nochmals ins Freie groß und klein! — Doch auch
daheim im Elternheim, — da breitere sich wieder aus
— ein lichter Schein von holdem Glück — und
sprach aus jedem Kindesblick. — Ist doch der Zeit-
punkt nicht mehr fern, — wo wieder strahlt der
Weihnachtsstern, — und an des Tisches trauer
Rund — spricht jzt der kleine Plappermund — nur
noch vom guten heiligen Christ, — der nun bald
kommt in kurzer Frist — mit seiner alten Wunder-
mär — vom Gottesfrieden rings umher! — Wie
herzlich klingt das schöne Wort, — doch sah es
draußen fort und fort — in dem politischen Gebrauch
— nicht im geringsten friedlich aus — Man gönnt
dem deutschen Vaterland — nicht mehr der Einheit
starkes Band, — sein Vorwärtstreben und sein Mühen,
— sein friedlich Schaffen und sein Blühen; — weshalb
der Kaiser, ob der Schwach, — zu seinem Volke in
Waffen sprach — ein erstes Wort in erster Zeit,
— und von der Väter Geist geweiht — scharte das
deutsche Volk sogleich — noch enger sich um Kaiser,
Reich — und blickte stolz mit ruh'gem Blut — dem
Feind ins Angesicht voll Mut! — So glänzte strahlend
deutsche Treu; — das zeigte weiter sich aufs neu —
in Nürnberg, wo des Kaisers Hand — drückt der
Regent vom Bayerland; — lieb Vaterland magst
ruhig sein, — wir fürchten nichts als Gott allein!
— Das schauten wir in Afrika, — wo kräftig Schlag
auf Schlag geschah — und wo der Hendrik Witboi,
— dem man einst Orden gar verlieh, — der Schürer
von des Aufstands Not, — fand seinen wohlver-
dienten Tod! — Der König von dem span'chen Land
— sich endlich in Berlin einfind — zum längst ver-
sprochenen Besuch, — viel Ehr' man ihm entgegen-
trag; — dabei sah er sich am ganz schlau — wie
überall nach einer Frau! — Das gleiche tat er auch
in Wien; — dort sah man durch die Straßen zieh'n
— die Massen, um zu demonstrier'n — und's gleiche
Wahlrecht einzufüh'n. — Das gab auch durch ein
Manifest, — das nichts zu wünschen übrig läßt,
— dem Volke endlich Rußlands Bar. — Was Japan
dort nicht möglich war, — hat fertig plötzlich über
Nacht — die Soldateska schnell gebracht; — Kioa-
stadt und Wladiwostok fiel — der wilden Neuterei
zum Spiel! — Des Franzmanns Ministerium —
erzielte ein Vertrauensvotum; — die Mächte sängen
ohne Pier'n — beim Sultan an zu demonstrier'n,
— inder man Englands Flotte sah — befeuchtwel'
in Amerika. — Dort sind von neuem ungeniert —

sehr viel Matrosen desertiert; solch schlechte Disziplin
traf hart — den mut'gen König Eduard, — der
macht' noch auf Norwegens Thron — zum Herrscher
seinen Schwiegerjohn, — als König Haakon zog er
ein — und Dav wird sein Erbe sein. — Man sieht,
wie schnell aus Runz in Hinz — verwandelt sich
ein Dänenprinz — und wie ein sonst gut brit'scher
Mann, — flugs ein Norweger werden kann! — Mit
Reichstags-Anfang in Berlin — seh'n den November
wir enflieh'n, — und wohlgenut zieht groß und
klein — nun in den schönen Christmond ein. — Daß
wieder friedlich jeder Raum — erstrahl' beim duft'gen
Tannenbaum — mit Lichterglanz in dem Gezweig
— wünscht herzlich Frohlieb Schmerzenseich.

Zum 30. Nov./2. Dez.

Altwürttembergisches Jägerlied.

Was blüht dort vom Walde, im Grünen versteht,
Daß jedes Geschloß einen Segnet knirscht,
Der kaum noch den Schwaben gewöhnt?
Da schallt schon lustig das Jägerhorn
Und reißt zum Sprunge die Schützen nach vorn,
Daß rings die Erde erzittert.

Und es' noch der Feind sich zu Boden gebückt,
Vom Busch schon und Graben der Todesstraß' zuckt.
Was gellert das Horn und was jagt dort herbei
Den Hügel hinan mit Hurragekrei,
Wuschnaubend, wie Löwen und Tiger?
Kein Schuß ist gefallen, das Elken nur blüht,
Das tief schon im Herzen dem Feinde jezt blüht,
Und oben stehen die Sieger.
Die Stellung ist unser! Doch Schuß schon um Schuß
Schallt laut der Reserve zum Willkommengruß.

Doch weiter, nur weiter, gehezt und geschmault,
Laß sausen dem Feinde den Kolben auß' Haupt!
Enfsinet die Fahne dem Träger,
So nimmt sie ein and'rer und stürmet voran,
Bis gewonnen die Schlacht und leer ist der Plan
Und das Horn ruft zum Sammeln die Jäger!
Wir folgen, wohin es der Führer uns heißt,
Ob auch schon manch' tapf're Kotte verweist.

Und trifft mich die Kugel, begrabe mich, Freund,
Am Walde, doch daß noch die Sonne hinschneit,
Die Wäsche leg mit in die Erde!
Und pflanz an' mein Grab dort am Baldessaum
Als einzigen Schmuck einen Eichenbaum.
Und wenn ich gerufen dann werde
Dereinstmals vom Himmel zum großen Appell,
So nehm' ich die Wäsche und weid' mich zur Stell.

Kommt her dann in Tränen mein treu Schwabenkind,
Das unschwer am Baldsaum mein Jägergrab findt,
So hört es mich rufen von unten:
Was weinst Du, was sind Deine Wangen so bleich,
Weich froh Dir vom Baum einen Eichenzweig,
Den Jägertod hab ich gefunden!
Beim Grab wird der Herrgott vorüber nicht geh'n,
Reb wohl, treuer Schatz drum, auf Wiederseh'n!

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Berlin, 30. Nov. Wie gerüchtweise verlautet,
soll gestern in der sozialdemokratischen Reichstags-
fraktion die Entlassung der 6 Vorwärts-
Redakteure zur Sprache gekommen sein, wobei es
zu einer erregten Debatte gekommen sei.

Konstantinopel, 30. Nov. Nach amtlichen
türkischen Quellen beschloß der gestern unter dem
Vorsitz des Sultans abgehaltene Ministerrat, den
Widerstand gegen die Forderungen der
Mächte fortzusetzen.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Bekanntmachung, die Gemeinderatswahl betreffend.

Die Periode, auf welche die Herren:

Müller, Ludwig, Bäckermeister,

Bauer, Wilhelm, Schreinermeister,

Weil, Albert, Drehermeister,

Bozenhardt, Adolf, sen., Notgerbermeister

in den Gemeinderat gewählt wurden, geht mit dem laufenden
Jahre zu Ende.

Es sind daher 4 Mitglieder auf 6 Jahre neu zu wählen.
Die Wahl findet nach den Formvorschriften des Gesetzes vom
8. Juli 1849 statt.

Die Anstretenden können wieder gewählt werden.

Die Wahl selbst findet am

Dienstag den 12. Dezember ds. Js.

auf dem Rathaus vor der Wahlkommission von 4—8 Uhr
nachmittags statt. Die Abstimmung geschieht geheim. Jeder
Wähler hat persönlich einen Stimmzettel in die Wahlurne nieder-
zulegen, auf welchem die Gewählten verzeichnet sind.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung in Nr. 177
des Gzstälers hingewiesen.

Den 30. Nov. 1905.

Stadtschultheißenamt.

Stirn.

R. Forstamt Hoffelt.

Post Leinach.

Nadelstammholz- Verkäufe

am Donnerstag den 14. Dez.

im „Lamm“ in Neuweiler.

a) im schriftlichen Aufstreich

Los Nr. 1—43

aus I Frohwald Abt. 10, 11;

II Bergwald Abt. 4, 8, 9, 23, 59;

1356 St. tann. Langh mit

Fm.: 732 I., 382 II., 289

III., 284 IV., 21 V. 168

St. tann. Säggh. mit Fm.:
69 I., 14 II., 27 III. Kl.

Die bedingungslosen Gebote

auf die einzelnen Lose, verschlossen

und unterzeichnet, mit der

Aufschrift „Gebot auf Stamm-

holz“ wollen dem Forstamt bis

zu obigem Tag vorm. 9 1/2 in

Hoffelt eingereicht werden oder

von 10 bis 10 1/2 im „Lamm“

in Neuweiler, wofelbst um 10 1/2

Uhr die Eröffnung stattfindet,

welcher die Bietenden antwohnen

können. Bedingte Gebote haben

nicht Anspruch auf Berücksich-

tigung.

b) im mündlichen Aufstreich,

vormittags ca. 11 Uhr.

Los Nr. 44—61.

Scheidholz der Hutten Agen-

bach, Rehmühle, Nischelberg:

1186 St. Langholz mit Fm:

35 I., 113 II., 191 III.,

310 IV., 34 V. 132 Stüch

Säggholz mit Fm.: 42 I., 16

II., 25 III. Kl.

Für den Gesamtverkauf (Los

1 bis 61) werden vom Forst-

amt auf Verlangen Losverzeich-

nisse unentgeltlich, Schwarz-

wälderlisten gegen Bezahlung

abgegeben.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei

G. Reeh.

R. Forstamt Hoffelt.

Reigholz-Verkauf

mit Stangen und 1 Fichle

am Montag den 11. Dezbr.,

vorm. 10 1/2 Uhr im „Husch“

in Neuweiler aus Staatswald

I. Frohwald Abt. 10 und 11,

II. Bergwald Abt. 4 und 8,

sowie Scheidholz der Hutten

Aggenbach, Rehmühle, Nischelberg:

Km.: Eichen: 3 Fuchschuß;

Buchen: 1 Scheiter, 19 Aus-

schuß; Nadelh.: 46 Koller,

2 Scheiter, 139 Prügel, 696

Aubruch; ferner aus I. 40

ein Eichen-Abschnitt mit 0,25

Fm. und aus II. 39 Sau-

gründe 80 Bauft. I./III. Kl.

115 Hagstangen II./III. Kl.

Ganze Auszüge vom Kameral-

amt Altensteig erhältlich. Los-

verzeichnis für Eiche u. Stangen

vom Forstamt unentgeltlich.